

Dr. Solveigh Janssen, 61.01, 16.07.2015

Informationen zum aktuellen Sachstand Stromtrasse Suedlink

Der Vorhabenträger TenneT hat im Dezember 2014 bei der Bundesnetzagentur für das Projekt SuedLink den Antrag nach § 6 NABEG eingereicht und als Vorschlagskorridor für diese Trasse den „Mitte-West“-Korridor benannt. Die betroffenen Landkreise im Mitte-West-Korridor haben sich daraufhin nahezu vollzählig unter der „Hamelner Erklärung“ zusammengeschlossen, um zu prüfen, ob die Planung sorgfältig, nachvollziehbar und dem Stand der Wissenschaft entspricht. Das Ergebnis der Prüfung wurde im Januar 2015 der Bundesnetzagentur vorgelegt. Es weist erhebliche Mängel in der Methodik und in der Bearbeitung auf. Aufgrund des mangelhaften Antrags hat die Bundesnetzagentur den Antrag von TenneT zur Überarbeitung zurückgewiesen. Die Gründe für die geforderte Überarbeitung des Antrags entsprachen in weiten Teilen der durch die „Hamelner Initiative“ geäußerten Kritik an der fehlenden Plausibilität und Nachvollziehbarkeit der von TenneT durchgeführten Trassenfindung und Auswahl von Alternativen.

Mit der Aufforderung zur Überarbeitung durch die Bundesnetzagentur hat TenneT damit begonnen, die Herleitung von Trassenkorridoren und -abschnitten grundlegend neu durchzuführen. Damit gibt es derzeit faktisch keinen Trassenvorschlag mehr.

Mittlerweile haben sich die Rahmenbedingungen völlig verändert. Mit der Vorlage eines Gesetzesentwurfes zur Änderung von Bestimmungen des Energieleitungsausbaus vom 20.04.2015 wird eine Erweiterung des Erdkabeleinsatzes ermöglicht. Das Gesetz sollte nach der Sommerpause im Bundestag verabschiedet werden. Dieser Gesetzesentwurf wird in der vorgelegten Form sicher nicht unverändert weiterberaten werden, da sich die Regierungskoalition im Bund auf eine sehr viel weitreichendere Grundsatzentscheidung zur Erdverkabelung verständigt und diese am 01.07.2015 vorgelegt hat. Darin ist für alle neuen Gleichstromleitungen insbesondere vorgesehen, dass die Erdverkabelung Vorrang vor Freileitungen haben soll. Diese Grundsatzentscheidung ist nun in eine gesetzgeberische Fassung zu geben. Wann dies abgeschlossen sein wird, ist derzeit noch nicht abzusehen.

TenneT ist nun erneut aufgefordert, die Planungen unter den neuen Rahmenbedingungen völlig neu zu beginnen. Mit einem neuen Antrag wird frühestens Mitte 2016 gerechnet. Erst dann wird TenneT mit einer neuen Methode neue Grobtrassierungskorridore und neue Varianten vorlegen.

Die „Hamelner Initiative“ wird das Verfahren weiter eng begleiten und sich insbesondere auch in die Überarbeitung der Gesetzesgrundlage aktiv einbringen. Geplant ist nach der Sommerpause erneut ein Termin mit den Abgeordneten des Bundestages in Berlin. Des Weiteren besteht nun für die Gebietskörperschaften die Chance sich frühzeitig in die Planungen einzubringen.

Die Region Hannover sieht es als vordringlich an, sich in die Überarbeitung des Gesetzes einzubringen und gemeinsam mit der „Hamelner Initiative“ darauf hinzuwirken, dass zentrale Forderungen dort konkretisiert werden. Auch wird die Region Hannover eine Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Umsetzung einer sauberen Methodik zur Trassenfindung anbieten, um gemeinsam mit dem Vorhabenträger auf eine transparente und sorgfältige Planung hinzuwirken.

In einer Pressemitteilung vom 16.7.2015 verdeutlicht Prof. Priebes die Haltung der Region Hannover.